

# Alt-Mögeldorf

HEFT 3

MÄRZ 1961

9. JAHRGANG



*Der „Adler“ besuchte zum 125jähr. Jubiläum den Mögelderfer Bahnhof.*

*Foto: Ludwig Beuschel 1960*



---

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und  
Geschichte Mögeldorfs e. V.

## *Zu unserem Bilde:*

**Der „Adler“ besuchte zum 125 jährigen Jubiläum den Mögeldorfer Bahnhof.** Foto: Ludwig Beuschel, 1960.

Wir alle haben das 125 jährige Bestehen der deutschen Eisenbahn miterlebt und sind stolz darauf, daß es gerade unsere Vaterstadt war, die aus privater Initiative heraus, die erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, die sogenannte Ludwigsbahn, gebaut und befahren hat. Die Tageszeitungen ganz Deutschlands haben viel und ausgiebig darüber geschrieben, sodaß weitere Worte überflüssig sind.

Was uns aber an der ganzen Sache interessiert, ist der Besuch, den dieser erste Eisenbahnzug uns in Mögeldorf abstattete.

Am 7. Dezember 1835 verkehrte dieser Originalzug zum erstenmal auf der Strecke Nürnberg-Fürth. Die Mögeldorfer nahmen damals an diesem Geschehen außerordentlichen Anteil. Wie aus einem Privattagebuch dieser Zeit hervorgeht, pilgerten sie zu Hunderten, die meisten zu Fuß, andere zu Pferd oder mit Wagen nach Nürnberg, dem Plärrer oder der Fürther-Straße zu. Zu Hause blieb nur eine Brandwache, alte Frauen und Männer und Kinder, die den Strapazen nicht gewachsen waren. Alle wollten das „Dampfroß“ oder den „Teufelsspuk“ sehen und wie er eventuell zerplatze oder in die Hölle fuhr,

Von den Zeugen dieser ersten Fahrt eines Dampfzuges in Deutschland lebt heute keiner mehr. Und es hat sich auch sonst manches geändert. Mögeldorf bekam 1859 selbst eine Eisenbahn und einen Bahnhof, den wir auf unserem Bild sehen. Niemand brauchte zur Fahrt des historischen Zuges zu Fuß nach Nürnberg gehen, oder zu reiten oder mit der Kutsche zu fahren. Wer die Eisenbahn oder die „Elektrische“ verschmähte, konnte sein Moped oder das Auto benützen. Und wer während der Jubiläumsfeierlichkeiten die historische Fahrt vom Plärrer nach Fürth zu sehen versäumte, dem kam der Zug sozusagen vor die Mögeldorfer Haustüre gefahren. Mit der alten Lokomotive, dem „Adler“, an der Spitze, auf der in feierlichem Anzug mit Zylinder der Lokomotivführer frei stand, (siehe unser Bild) und den alten historischen Wagen hinterher, kam um die Weihnachtszeit der Zug täglich zweimal vom Hauptbahnhof nach Mögeldorf gefahren. Es war jede Fahrt ein Triumphzug mit den winkenden Menschen in den teils geschlossenen, teils offenen Wagen und den jubelnden Zuschauern am Bahnkörper, an den Fenstern der Häuser und auf dem Bahnhof. Ein schöneres Geschenk hätte die Bundesbahn uns Mögeldorfern nicht bieten können. Bei dieser Gelegenheit wurde natürlich eifrig geknipst und einer solchen Aufnahme entstammt unser Titelbild.

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER SCHREINERARBEITEN  
**GEORG QUENZLER**  
SCHREINERMEISTER  
NÜRNBERG · OSTENDSTRASSE 195 · TELEFON 57 1575

## Die Papiermacherkunst in Mögeldorf.

Die folgenden Ausführungen über das Herkommen der Papiermacherkunst und die Ausübung dieser Kunst in Mögeldorf, stammen aus einem Aufsatz unseres ehemaligen 1. Vorsitzenden des Mögelderfer Geschichtsvereines, M. I. Lehner, veröffentlicht im Fränkischen Kurier 1816.

Die Papierfabrikation aus Pflanzenfaserstoff hat — abgesehen von dem Papyrus — ihren Weg nach dem Westen von Samarkant aus genommen, wohin chinesische Einwanderer oder Kriegsgefangene die in ihrer Heimat schon länger geübte Kunst im Jahre 751 verbrachten. Die auf ihren Siegeszügen damals auch in die Oxusländer gekommenen Araber erkannten die Wichtigkeit dieser Erfindung und breiteten die Erkenntnis derselben unter ihren Stammesgenossen aus. Schon 794 wurde in Bagdad die erste Papierfabrik gegründet und der Verbrauch des neuen Schreibstoffes sofort in den arabischen Schreibstuben angeordnet. Von da verbreitete sich durch alle von Arabern besetzten Gegenden die neue Industrie, sowohl im Osten in den asiatischen Ländern, als auch im Westen bis nach Spanien. Sie brachten diese Kunst in kurzer Zeit zu solcher Vollendung, daß sie die verschiedensten Arten des Papiers bereiteten, vom größten Format und dem stärksten Codexpapier bis zu den feinsten Blättchen für die im Kalifat von Bagdad staatlich organisierte Brieftaubenpost. Gleichzeitig wurde die einfach durch die aus Geweben, Lumpen und Hadern auf künstlichem Wege wieder gewonnene Linnenfaser durch die Hanffaser ersetzt, doch gab es nie ein Papier aus Baumwollstoff, obwohl man von Baumwollpapier spricht. Diese Benennung entstand nur durch ein Mißverständnis, weil die Stadt Bambake (in der Euphratprovinz Syriens), woher auch die Wortform „charta di bambacino“ stammt, ein Hauptsitz der Papierfabrikation war.

Der neue Schreibstoff kam im byzantinischen Reiche rasch in Gebrauch, ebenso in Spanien, wo es schon im 12. Jahrhundert bedeutende Fabriken z. B. in Hativa (Valencia) gab. In Frankreich weiß der Abt Peter von Cluny (1122—1160) wohl von dem aus Fetzen bereiteten Papier, doch wurde der Bedarf an Papier durch italienische Einfuhr gedeckt. Auch Deutschland bezog sein Papier aus Italien, welches seine Fabrikate sogar bis nach Ägypten versandte.

**Herrliche Farb-Bilder  
direkt vom Dia!**

Im eigenen Color-Labor  
ohne Zwischennegativ bei

**foto König**

Vordere Sterngasse 12.



In Mögeldorf war es die alte Mühle (Satzinger Kunstmühle) die 1591 die Papierfabrikation aufnahm. Da man in früheren Jahrhunderten die Turbinen noch nicht kannte, so dienten zum Betriebe der Mühlen die bekannten Wasserräder. Man arbeitete damals also mit kleinen Kräften und der größte Teil der Wasserläufe, an denen diese Mühlen lagen, floß ungenützt dahin. Im Innern der Mühlen, die wie unsere Mögeldorfer auch, auf Papierproduktion umgestellt wurden, bildete den wichtigsten Teil die vom Wasserrad getriebene Welle. Sie hob mittels eingezapfter Daumen die Stämpfel, welche aus vierkantigem harten Holz hergesellt und mit Eisenschuhen versehen waren. Sie fielen in einen ausgehöhlten massiven Trog auf Messingplatten nieder. In diesem Trog befand sich das Hadernmaterial, das schon vorher in anderen Zubern mit Wasser und Kalk versetzt, zur Gärung gebracht worden war.

Auf diese Masse also fielen die Stämpfel hernieder, die Hadern mit Wucht zermahlend. Während des Stampfens wurde gleich ein Waschen des Materials mit reinem Wasser vorgenommen. Ein solches Stampfwerk nannte man das Geschirr. In dem gleichen Raum befand sich auch die Bütte, eine ovale Holzkufe, zur Aufnahme des fertigen, zerstampften Stoffes. In der Kufe sorgte ein mechanisch bewegter Rührer für stets gleiche Verteilung von Wasser und Stoff, während durch einen kupfernen Boden, unter dem geheizt wurde, der Stoff in der richtigen Temperatur gehalten wurde.

Aus dieser Bütte wurde mittels der Form Bogen für Bogen geschöpft, welche Arbeit noch besonders betrachtet werden soll. Auf einer massiven Holzbank vielleicht Gautsch genannt, wurde eine große Anzahl von Papierbogen mit zwischengelegten Filztüchern aufgeschichtet und dieser ganze Pauscht oder Puscht in eine am Ende der Bank stehende Presse geschoben. Diese Presse war meist von äußerst wuchtiger Bauart, zum Teil mit Metallspindel für Handbetrieb, zum Teil mit Räderübersetzung für mechanischen Betrieb eingerichtet.

Für die primitive maschinelle Einrichtung alter Papiermühlen genügte in der Hauptsache ein eingädiger Bau, das heißt, ein erdgeschossiger, wie wir ihn zunächst in Mögeldorf vor uns hatten. Aber schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde auf die Mühle ein zweiter Gaden gebaut, um den Meister und die Gesellen unterzubringen und im Dachgeschoß wurde ein Trockenboden eingerichtet. Für das Trocknen der einzelnen Bögen, welche noch sehr naß der Presse entnommen wurden, wußte man damals kein anderes Mittel, als sie an Seilen gleich nasser Wäsche aufzuhängen und den Trockenprozeß dem lieben Herrgott zu überlassen, Sicher hatten

BÄCKEREI - KONDITOREI

*A. Peter* (früher Georg Fiedler)

Nürnberg-Mögeldorf · Ortsstraße 14 · Telefon 5714 68

möchte SIE rechtzeitig an die kommenden Festtage „Konfirmation - Ostern - Kommunion erinnern, falls SIE Backwaren aller Art vorbestellen wollen,



**Sport Scherm**  
NÜRNBERG  
VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **SPORT**  
die richtige **AUSRÜSTUNG**  
und **BEKLEIDUNG**  
KLEPPER Mäntel Boote Zelte  
Verlangen Sie kostenlos unseren reichbebilderten Sport-Katalog

die ältesten Papierer hierzu recht primitive Räume, vielleicht wie Mögeldorf nur eine Wiese oder bei ungünstiger Witterung einen Schuppen.

Die getrockneten Papierbogen waren aber noch lange nicht gebrauchsfertig. Ihr Hauptmangel lag an der großen Saugfähigkeit gegenüber Flüssigkeiten. Da aber der weitaus größte Teil des Papieres damals Schreibzwecken diente, so war die weitere Aufgabe des „Papyrers“, die Bogen schreibfähig zu machen.

Zu diesem Zweck wurde in einem eigenen, meist angebautem Nebenraum in großen Leimhäfen der Leim aus Schafs- und Kalbsfüßen gekocht. Wenn man bedenkt, welche unangenehme Begleiterscheinungen das Lagern, Sortieren und Einweichen der Lumpen und deren Gären mit sich brachte, was für unangenehme Düfte das Lagern und Abkochen der Schafs- und Kalbsfüße verursachte und welche übelriechende Abwässer ausgerechnet in die Pegnitz mit der naheliegenden Viehtränke und Waschanlage geleitet werden mußten, dann versteht man den Kampf der Mögeldorfer gegen diese Papiermühle. (Siehe unser Heimatbuch Mögeldorf S. 112 u. f. / d. R.)

Der selbst hergestellte Leim, welcher in Kufen vorrätig gehalten wurde, erhielt durch Verdünnung mit heißem Wasser die richtige Stärke zum Leimen des Papieres welches durch bogenweises Eintauchen in dieses Leimwasser, nachfolgendes Pressen und nochmaliges Trocknen ausgeführt werden mußte. Die nunmehr geleinnten und getrockneten Bogen mußten jetzt geglättet werden. Hierfür hatte man dreierlei Werkzeuge: eine weitere Presse, Achatsteine und einen Schlaghammer.

Als später statt der Stampfer die Holländer mehr und mehr Eingang fanden und teils mit Stampfen zusammen, teils allein verwendet wurden, erhielten die Papiermühlen, wie auch unsere Mögeldorfer, eine raummäßig bedeutende Vergrößerung.

**ORDENTLICHES HAUSMÄDCHEN für sofort nach Ebensee gesucht.**  
Anfragen an Arb. Gem. Mögeldorf, Blumröderstraße 15a,



*Hustenquäl?* dann: **Em-eukal**  
Bronchial-Bonbons nach Apoth. Dr. Soldan  
aus Ihrer **DROGERIE WILHELM HEIM · MARTHA STRASSE 14**

Die Papiermacherei bildete nicht allein „ein gar fürnembs Handwerkh“, sondern wurde zur Papiermacherskunst erhoben. Wie schon angedeutet, mußte der Papierstoff aus der Bütt mittels einer „Form“ bogenweise geschöpft werden. Diese Form bildete ein ebenso wichtiges wie auch wertvolles Werkzeug in der Papiermühle und wurde von eigenen Formmachern hergestellt. Ein Rahmen aus hartem Holz etwas größer als der zu schöpfende Bogen, wurde mit hölzernen Querstäbchen versehen, das hierdurch gewonnene Gitter trug ein Sieb aus Messingdraht. Solche Messingsiebe gab es zweierlei: gleichmäßig gemaschte und gerippte. Die gerippte Art bildete früher die Mehrzahl und zeichnete sich dadurch aus, daß einige stärkere Drähte in größerem Abstand zur Stellung des Büttgesellen vertikal lagen, während quer darüber und hart aneinander die feinen Drähte befestigt waren. Diese lagen horizontal und bildeten das eigentliche Sieb. Dieses eigenartige Gebilde gab dem damit geschöpften Papier ein gleichartiges Ansehen, wir nennen es „gerippt“. Solch geripptes Papier wird auch heute noch auf den Papiermaschinen hergestellt.

Um aber beim Schöpfen der Bogen den flüssigen Papierbrei festzuhalten, wurde vom Schöpfer ein loser hölzerner Rahmen etwas erhöht über die Form gelegt. Er gab dem Bogen zugleich das gewünschte Format und zum Teil auch die gewünschte Dicke. Die Wiedergabe der Rippen des Drahtgeflechtes im Papierbogen mag die Papierer schon frühzeitig auf die Idee gebracht haben, auf das Sieb der Form Buchstaben oder Figuren aufzusetzen und damit war „das Wasserzeichen“ erfunden. Dasselbe

### **Für Ostern, Konfirmation und Kommunion:**

## *Verlangen Sie nicht Torte, sondern . .*

bestellen Sie für Ihr hohes Familienfest gleich etwas Besonderes. Also nicht „irgend eine Torte“, sondern ruhig die Möglichkeit ausnützen, erstklassiges, feinstes Gebäck mit kunstvoller Garnierung zu bekommen, wie ich es auch in meinem anspruchsvollen Tagescafé in der Innenstadt biete. Bitte wählen Sie hier ungeniert. Gönnen Sie sich also ruhig das Beste, Ihre Gäste werden es Ihnen durch ihr anerkennendes Lob danken. Jede Torte hat 16 Schnitten und kostet günstige 11.20 DM (Trüffelsahne- und Nougat-Bombe 12.80 DM). Sie können aber auch verschiedene Tortenstücke kombinieren, ich bin Ihnen da gerne behilflich.

Wenn es geht, bitte einen Tag vorher bestellen, die Lieferung erfolgt dann frisch aus der Backstube direkt an Ihre Wohnungstür.

Täglich außer Montag, ist mein Geschäft von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Und wenn Sie am Sonntagnachmittag für den Kaffeetisch noch etwas wünschen, dann stehe ich von 14–16 Uhr gerne zu Ihren Diensten.

- *Schwarzwälder Kirschen-*
- *Käsesahne-*
- *Apfelsinensahne-*
- *Trüffelsahne-*
- *Ananassahne-*
- *Nußsahne-*
- *Zitronensahnetorte*
- *Nougat-Bombe*

## **Konditorei Groll**

(früher Bäckerei Munkert)

**Ostendstr. 177 Tel. 574119**

auch Ulmenstr. 14

soll in Italien zuerst aufgetaucht sein. In Fabriano wurde bereits um 1310 als eines der ältesten Wasserzeichen, der Ochsenkopf geführt. In Deutschland wird später ein geflügelter Ochsenkopf, als von den Papierern Holbein aus Ravensburg stammend, bezeichnet.

Um ein bestimmtes Zeichen im Papier (dasselbe zeigt sich gegen das Licht gehalten) zu erhalten, wurde die gewünschte Figur aus Draht hergestellt und auf das Sieb genäht oder gelötet, welche Arbeit die Formmacher oft wirklich kunstvoll auszuführen wußten.

Der Zweck, Papier mit Wasserzeichen zu versehen, war verschieden: einmal sollte das Zeichen eine Art Hausmarke bilden, um den Ursprung des Papieres nachzuweisen, ein andermal sollte damit eine ganz bestimmte Papiersorte bezeichnet werden.

Mit dem Aufkommen der neuen Papierindustrie waren die alten Stampfmühlen nicht mehr konkurrenzfähig. Die Hadermühle, die Weidenmühle, die Tullnau und auch Mögeldorf gaben die Papierfabrikation auf und sind, soweit sie nicht überhaupt verschwanden, wieder zu Mahlmühlen geworden, wie wir in Mögeldorf ein typisches Beispiel haben.



## Für Konfirmation, Ostern und Kommunion

empfehle ich meine

Ia Fleisch- u. Wurstwaren

Spezialitäten von bekannt guter Qualität

wie ff. Aufschnitt u. Weißwürste  
Bauern-, Leber- u. Blutwürste

## Heinz Hausner

Rind- und Schweinemetzgerei

Ostendstraße 176

Fernruf 57 12 13

## Georg Hupfer

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

seit 1925

Immobilien  
und Versicherungen

Beste Referenzen

## Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer.

Fortsetzung.

Vor der Pforte wartete auch bereits der Brautzug mit dem Herrn Pfarrer an der Spitze. Sie warteten auf das Lied, das ihnen die schöne Pforte auftun sollte.

Unterdessen aber hatte sich auf der Orgelempore folgendes abgespielt: Kantor Reil hätte die Stimmgabel angeschlagen und gab dem Quartett die Töne an, leise selbstverständlich und da die armen Sänger gerade keinen kühnen Eindruck machten, mit aufmunternden Blicken.

„Ham mers?“ fragte Reil und gab den Takt... zwei... drei... und mit einer mächtigen Armbewegung holte er aus und gab den Einsatz. Es erfolgte aber gar nichts. Die vier Kreuzbauern rissen zwar die Mäuler auf, aber der Einsatz kam nicht.

Also dann noch einmal! Wieder ertönte die Stimmgabel und zum zweitenmal mußte der Ton angegeben werden. „Aber jetzt pack mers“, flüsterte Reil... zwei... drei... da bemerkte er, daß nur mehr drei Sänger vor ihm standen. Der Baßist war verschwunden. Die Leute auf der Empore reckten die Häse und wunderten sich. Auch der Herr Reil wunderte sich und war entschlossen, den Baß selbst zu singen.

Also zwei... drei... wieder eine mächtige Armbewegung und der Einsatz kam, aber mit derartigen Mißtönen, daß Reil sich schleunigst zum Abwinken entschloß.

Glückwunschkarten und kleine Geschenke

für **KONFIRMATION · OSTERN · KOMMUNION**

Ein „süßer Gruß“ durch den neuartigen Geschenkdienst

« *TELE-CHOC* »

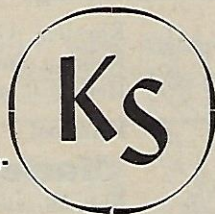
**ELLY LANGHANS**

Nürnberg-Mögeldorf,  
Ziegenstr. 29, Telefon 571672

**KARL SCHEURING**

Stukkateurmeister

**Ausführung sämtl. Putz-, Stuck-, Fassaden-  
und Rabitzarbeiten**



NÜRNBERG-MÖGELDORF - Gleishammerstraße 114 - Telefon 571568



Nochmal bitte, und während er die Stimmgabel ans Ohr hielt und horchte, drückte sich der 2. Tenor langsam um die Orgel herum zum Ausgang. Reil hatte das noch gar nicht bemerkt, er hörte nur das wachsende Gemurmel in der Kirche, spürte die wachsende Ungeduld und das heimliche Lächeln um die mißglückten Einsätze. Also bitte, zwei... drei... Schwächer und zaghafter aber nicht minder greulich kam zum viertenmal der Einsatz. Wieder ein Abwinken, und nun war auch der erste Baß verschwunden, Da verging auch dem Dirigenten die Lust „Mensch“, sagte er zu dem restlichen ersten Tenor, „mit dir allein kann ich auch nichts anfangen, also bitte, verdrück dich auf die gleiche Weise, wie deine Kameraden“

Dem letzten der Mohikaner war ein Stein vom Herzen. Leise schlich er die Stein-  
treppe hinab und ward nicht mehr gesehen.

Ja, ihr lieben Leute, das war damals eine peinliche Situation nicht nur für die Kreuzbauern, sondern auch für den Herrn Reil und den Herrn Pfarrer, der mit dem Hochzeitszug vor der Kirchentüre wartete auf einen Gesang, der nicht kommen wollte.

Herr Reil aber rettete die Situation. Er wandte sich an das Publikum und rief in das Schiff hinunter: „Das Quartett muß wegen Indisposition der Sänger leider ausfallen, ich schlage vor, wir singen das Lied gemeinsam“. Er stimmte an und alles fiel ein und ein vielhundertstimmiges „Tut mir auf die schöne Pforte“ brauste durch die Kirche und die Pforte öffnete sich und das Brautpaar zog ein.

Es war eine schöne Hochzeit und das Fäßchen Bier wurde trotz des mißglückten Gesanges doch getrunken und das neue Paar wohnte im trauten Heim und das herzige Kind stellte sich ein und ob es der Himmel auf Erden wurde, ist heute nicht mehr festzustellen. br.

## *Gaststätte Steigertüem*

Guten Mittag- u. Abendtisch - Gepflegte  
Brauhausbiere und sonstige Getränke.

Schönes Nebenzimmer  
für Vereinszusammenkünfte.

Auf IHREN Besuch freut sich

**FAMILIE KAUER**

## TOPFPFLANZEN u. SCHNITTBLUMEN

für die Feiertage empfiehlt

**GÄRTNEREI**

**GEORG HEILMANN**

Ziegenstraße 60

Tel. 572169



## Heißmangel Mögeldorf

jetzt im neuen Haus ORTSSTRASSE 20

Hemden bügeln - Vorhänge spannen

**Sabine Ratschmeier**